

Julia Schneeganss

**Bildung für Herz und Verstand –
alltagsintegrierte Förderung emotionaler
Kompetenzen in der Kindertagesstätte**

Bachelorarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2018 Diplom.de
ISBN: 9783961162673

Bildung für Herz und Verstand – alltagsintegrierte Förderung emotionaler Kompetenzen in der Kindertagesstätte

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	5
2	THEORETISCHER UND EMPIRISCHER HINTERGRUND	8
2.1	Meilensteine in der emotionalen Entwicklung des Kindes	8
2.1.1	Emotionale Bewusstheit und Ausdrucksverhalten.....	8
2.1.2	Erkennen und Benennen von Emotionen.....	11
2.1.3	Emotionale Perspektivenübernahme.....	13
2.1.4	Emotionsregulation	15
2.2	Emotionale Kompetenzen.....	19
2.2.1	Erklärungskonzepte.....	19
2.2.2	Emotionale Kompetenzen als Entwicklungsressource	21
2.2.3	Mangelnde emotionale Kompetenzen als Entwicklungsrisiko	23
2.3	Bildung und Sozialisation in der Kindertagesstätte.....	26
2.3.1	Bildung als Auftrag für die Kindertagesstätte.....	26
2.3.2	Die Kindertagesstätte als Sozialisationsinstanz	27
2.4	Alltagsintegrierte Förderung emotionaler Kompetenzen in der Kindertagesstätte.....	30
2.4.1	Grundsätze und Ziele des Konzepts.....	30
2.4.2	Spezifische Alltagssituationen	32
2.4.3	Förderliche Raumgestaltung	33
2.4.4	Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	34
2.5	Fragestellung.....	35
3	METHODE	37
3.1	Ein- und Ausschlusskriterien für Literatur	37
3.2	Begründung des methodischen Vorgehens.....	38
3.3	Einbezogene Quellen	40
4	ERGEBNISSE	46
4.1	Ergebnisse der Forschungsreviews und der Meta-Analyse.....	46
4.1.1	Erzieherinnen-Kind-Bindung.....	46
4.1.2	Emotionale Sozialisation durch pädagogische Fachkräfte.....	48
4.2	Ergebnisse der Studien bezogen auf deutsche Kindertagesstätten	50
4.2.1	Sensitive Responsivität	50
4.2.2	Bedingungsfaktoren für gelingende Fachkraft-Kind-Interaktionen...	52
4.2.3	Evaluationstudie: Fortbildung und Coaching pädagogischer Fachkräfte zu entwicklungsförderlichem Alltagshandeln.....	53

4.3 Ergebnisse der Studien aus der internationalen Forschung.....	55
4.3.1 Vorschulische Betreuungsqualität in Beziehung zum sozio-emotionalen Entwicklungsverlauf.....	55
4.3.2 Strategien und Reaktionen pädagogischer Fachkräfte auf kindliche Emotionen	57
4.3.3 Erklärende Gespräche fördern das Emotionsverständnis	58
4.3.4 Individuelle und kontextbezogene Einflüsse der emotionalen Sozialisation	59
4.3.5 Schulung pädagogischer Fachkräfte	59
5 DISKUSSION	61
5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	61
5.2 Tragfähigkeit der Ergebnisse	63
5.3 Schlussfolgerungen für Forschung und pädagogische Praxis	64
LITERATUR	67

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Entwicklung des Emotionsausdrucks	10
Abb. 2 Emotionale Entwicklung in den ersten sechs Lebensjahren	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Forschungsreviews und Meta-Analyse	41
Tabelle 2 Untersuchungen bezogen auf deutsche Kindertagesstätten	42
Tabelle 3 Internationale Untersuchungen.....	43

Abkürzungsverzeichnis

z.B.	zum Beispiel
vgl.	vergleiche
et al.	et alii/ und andere
etc.	et cetera/ und die übrigen
u.a.	unter anderem/n
Kita	Kindertagesstätte

1 Einleitung

Freude, Angst, Zorn, Wut, Traurigkeit, Überraschung, Dankbarkeit, Entzücken...: All‘ diese Gefühle haben ihren Platz in unserem Leben. Das Konstrukt Emotion setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Hierzu zählen physiologische Reaktionen, kognitive Bewertungen, Umweltbedingungen sowie Ausdrucksverhalten und emotionales Erleben der jeweiligen Person (vgl. Fritz et al. 2010, S. 219). Letzteres erstreckt sich sowohl über das Fühlen als auch auf das Denken und ruft bestimmte Handlungstendenzen in einer Person hervor (vgl. ebd., S.220).

Emotionen beeinflussen unsere Aufmerksamkeit und Sicht der Dinge, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne. In einer gefährlichen Situation konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf das, was eine Bedrohung für uns sein könnte – mitunter so sehr, dass wir nichts anderes mehr sehen und wie gelähmt sind. Umgekehrt kennt jeder das Gefühl, wie auf Wolken zu schweben, das Leben durch eine rosarote Brille zu sehen, wenn wir von Freude überwältigt oder von Liebe erfüllt sind. Jedoch sind Personen ihren Emotionen nicht passiv ausgesetzt. Sie sind in der Lage, mehr oder weniger bewusst ihre Gefühle zu beeinflussen, zu verändern und zu regulieren (vgl. Weber 1990, S. 279). Dies muss aber, am besten von Kindesalter an, gelernt werden. Denn genauso wie ein Kind lernen muss, auf zwei Beinen zu stehen, einen Becher festzuhalten oder die ersten Worte zu sagen, so muss ein Kind auch lernen, mit seinen Gefühlen umzugehen (vgl. Brandstätter et al. 2013, S. 191). Aufgrund der herausragenden Bedeutung von Emotionen für die Entwicklung der Persönlichkeit, der sozialen Interaktion und den späteren Bildungserfolg, gilt der Erwerb emotionaler Kompetenzen, also der kompetente Umgang mit vielfältigen Emotionen, „als eine der wichtigsten Entwicklungsaufgaben im Kleinkind- und Vorschulalter“ (Klinkhammer & Salisch 2015, S. 10).

Der Kita-Alltag bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, Emotionen bewusst zu thematisieren und emotionale Kompetenzen altersentsprechend zu fördern. Bereits am Morgen werden von den Kindern die unterschiedlichsten Emotionen erlebt: Kummer über die Trennung von den Eltern, Vorfreude auf den Tag, Stolz, Angst oder Ärger über erlebte Situationen in der Familie.

Um die inneren und äußeren Gefühlswelten zu erkunden, brauchen Kinder Wegbegleiter, die sie unterstützen. „Zwar haben die Eltern den größten Einfluss, Kindertageseinrichtungen nehmen jedoch eine wichtige kompensatorische Rolle ein, die es für die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder zu nutzen gilt“ (Deutsche Liga für das Kind. Berlin 2009¹).

Kinder entwickeln sich und sie lernen in Beziehungen, dies ist eine allgemein anerkannte Grundannahme der modernen Entwicklungspsychologie. Gelingende Interaktionen auf allen Dimensionen und in allen Situationen des Kita-Alltags sind Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Schließlich lernen Kinder immer und sie tun dies ganzheitlich – mit allen Sinnen - mit Kopf, Herz und Hand. „Wir müssen zu dieser Entwicklung, zu dieser wunderbaren Kraft die notwendige Hilfe geben. Sie verlangt Herzenswärme, sie verlangt Verstehen. Lasst uns diese Hilfe Erziehung nennen“ (Montessori 1992, S.84). In diesem Postulat von Maria Montessori spiegeln sich die zwei tragenden Komponenten wider, die bei der Betreuung und Unterstützung Heranwachsender untrennbar zusammengehören: Herz und Verstand.

Wie pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten² zur Förderung emotionaler Kompetenzen beitragen können, darum soll es in der vorliegenden Arbeit gehen. Das Konzept der alltagsintegrierten Förderung birgt die Möglichkeit, emotionale Kompetenzen aller Kinder im täglichen Miteinander zu fördern. Eine solche Förderung im Kindesalter geht Hand in Hand mit der Prävention psychischer Erkrankungen und Verhaltensstörungen im Kindes- Jugend- und Erwachsenenalter (vgl. Jungmann et al. 2015, S. 9).

Die Idee der vorliegenden Arbeit ist es, pädagogische und psychologische Forschungsliteratur zum Einfluss pädagogischer Fachkräfte auf die Entwicklung und Förderung emotionaler Kompetenzen in den Blick zu nehmen. Es soll herausgearbeitet werden, wie im alltäglichen Interaktions- und Kommunikationsgeschehen zur Förderung emotionaler Kompetenzen von Kindern beigetragen werden kann.

¹ Die Deutsche Liga für das Kind ist ein bundesweit tätiges, interdisziplinäres Netzwerk mit mehr als 250 Mitgliedsorganisationen aus dem Bereich der frühen Kindheit (0–6 Jahre). Ziel der im Jahre 1977 gegründeten Liga ist es, das Wohlergehen von Kindern zu fördern und ihre Rechte und Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern.

² Unter dem Begriff Kindertagesstätten werden hier alle vorschulischen Betreuungssysteme zusammengefasst, die von pädagogischen Fachkräften geleitet werden.